



Nachbarschaft im Buchenweg in den 40er Jahren



www. Lohbruegge.de
wohnen im grünen

STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

JUNI 2013



SCHULE DES LEBES Seite 3

UMGESTALTUNG DER ALTEN HOLSTENSTRASSE Seite 4/5

ELBPHILARMONIE BRINGT KINDERN MUSIK NAHE Seite 6

40 JAHRE DRK KINDERTAGESSTÄTTE Seite 7

NEUER PARKPLATZ FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR Seite 8



Kirsten Sehgal



Manuel Menzel

EDITORIAL

Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

sie halten die Sommerausgabe der Stadtteilzeitung Lohbrügge in den Händen. Diesmal wird einiges „mit Geschichte“ berichtet: die Kita Regenbogen im Röpredder feiert 40-jähriges Jubiläum und das Frühstück des Bürgervereins einen halbrunden Geburtstag, die Schaffung von neuen Parkplätzen für die Freiwillige Feuerwehr hat eine lange Geschichte und die Lohbrügger Geschichtstafeln wurden eingeweiht. Außerdem erzählt die Lohbrüggerin Frau Heidmann, wie es früher in ihrer Siedlung im Buchenweg war.

In die Zukunft schauen wir mit unserer Verlosung: Lohbrügge sucht den Super-Gourmet – siehe Rückseite!

Ihr Team vom Stadtteilbüro

Manuel Menzel & Kirsten Sehgal

Stadtteilbüro
Lohbrügge

NORBERT REICHELT TRIFFT FRAU DR. URSULA VON DER LEYEN



Beim Empfang des Evangelischen Arbeitskreises anlässlich des Kirchentages in Hamburg traf Norbert Reichelt auch mit Ursula von der Leyen zusammen.

Er nutzte die Gelegenheit, um sich bei Frau von der Leyen für die Unterstützung des Mehrgenerationenhauses „brügge“ zu bedanken, welche sie vor fünf Jahren als damalige Familienministerin initiiert hatte.

Norbert Reichelt überreichte Frau von der Leyen Prospekte und Fotos des Hauses und berichtete über die erfolgreiche Arbeit und die hohe Anerkennung, die das Haus bei der Lohbrügger Bevölkerung genießt.

Norbert Reichelt

Ich freu'
mich auf
die Schule.

Jeden
Tag.



**SCHULE
DES LEBENS**
Gemeinsam wachsen.

SCHULE DES LEBENS

„Wir wollen eine Schule gründen, zu der die Kinder gerne gehen. Eine Schule, die sich an den individuellen Interessen der Schüler orientiert. Sie soll sie anregen, persönlich wichtige Ziele zu finden und diese mit Ausdauer zu verfolgen.“

Wenn man diese pädagogischen Ziele ernst nimmt, erfordert es eine vollkommen neue Art von Schule.“ sagt Christoph Schuhmann, der 30jährige Lehrer aus Bergedorf.

Die von ihm initiierte Schulgründungsgruppe „Schule des Lebens“ (www.schule-des-lebens-hamburg.de) möchte im Raum Bergedorf eine Schule in freier Trägerschaft gründen, die genau diese Ziele ernst nimmt.

Hierfür möchte sie sich von verbindlichen Lehrplänen und Bewertungen (wie z.B. durch Noten) lösen.

Den Kern des Konzepts soll eine Förderung der individuellen Neugier und Leistungsbereitschaft bilden, wie sie in der Erwachsenenbildung in kreativen Seminarhäusern und Volkshochschulen geschieht.

Die Kinder und Jugendlichen sollen dabei frei entscheiden können, wie sie ihren Tag verbringen und an welchen Lernangeboten sie teilnehmen.

„Wenn man davon ausgeht, dass Kinder von Natur aus neugierig sind, stellt sich die Frage, wie man diese natürliche Neugier fördern kann. Leidenschaften entstehen dadurch, dass man herausfindet, was man im Leben will und was einem das Gefühl von eigener Fähigkeit bereitet.“

Die Anregung solcher Prozesse kann nur in einer vertrauensvollen Umgebung geschehen, in der es die Aufgabe der Lehrer ist, den Schülern beim Entdecken der Welt zu helfen.“

Um sich einen Einblick solcher Schulen zu verschaffen, bereiste Schuhmann in den letzten 10 Monaten reformpädagogische

Schulen in verschiedenen Teilen Deutschlands, Israel und den Niederlanden. Sein Mitgründer, Thomas Möller, absolvierte ein 3monatiges Praktikum an einer solchen Schule in Puerto Rico, die sich auf die Arbeit mit Straßenkindern spezialisiert hat. Derzeit reist Möller durch Brasilien und Bolivien und besucht dort verschiedene Schulen.

Beide hielten ihre gesammelten Eindrücke auf Video fest und wollen daraus einen Dokumentarfilm produzieren, den sie kostenlos im Internet veröffentlichen möchten. Einen Trailer und weitere Informationen zum Film kann man unter www.schule-des-lebens-hamburg.de/vertrauen-ins-lernen finden.

Die „Schule des Lebens“ soll zum Schuljahr 2014/15 mit 40 Kindern im Alter von 6 – 12 Jahren im Raum Bergedorf starten. Nach und nach will die Schule dann auf eine Zahl von 100 – 150 Schülern anwachsen.

Abschlüsse können die Schüler erwerben, indem sie sich individuell mit den Lehrern auf externe Prüfungen durch die Bildungsbehörde vorbereiten. Sie können auf diesem Wege den Hauptschulabschluss, den Realschulabschluss oder das Abitur erwerben.

Die Lehrer beschreibt Schuhmann als Lernbegleiter und Coaches, die den Schülern helfen, sich auf den von ihnen angestrebten Abschluss vorzubereiten.

Wer sich für das Konzept und die Schulgründung interessiert, findet auf der Webseite der „Schule des Lebens“ aktuelle Termine für Infoveranstaltungen.

Zudem kann man in der Rubrik „Konzept“ Video-Interviews mit Absolventen von Schulen finden, die bereits längere Zeit nach diesem Prinzip arbeiten.

www.schule-des-lebens-hamburg.de

Christoph Schuhmann

UMGESTALTUNG DER

UMGESTALTUNG FUSSGÄNGERZONE

Durch das Rahmenprogramm der integrierten Stadtteilentwicklung ist der Umbau der Fußgängerzone Alte Holstenstraße und dem Harderskamp ein weiterer Meilenstein im Entwicklungsprozess von Lohbrügge-Ost. Die Umbauarbeiten beginnen im Mai und werden im November abgeschlossen sein.

Die Alte Holstenstraße ist wichtiges Einkaufs- und Stadtteilzentrum für Lohbrügge. Allerdings stellte der Stadtraum der Fußgängerzone eine unzeitgemäße Gestaltung mit seiner Pflasterung, Möblierung und seiner Beleuchtung dar. Deshalb wurde im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung vorbereitende Untersuchungen mit einer Vielzahl von Akteuren vor Ort und dem beauftragten Stadtplanungsbüro Loosen Rüschoff Winkler (LRW) und dem Büro CIMA (Beratung und Management) durchgeführt. Formulierten Wünsche wurden diskutiert und flossen mit ersten Ideen in ein städtebauliches und freiraumplanerisches Gesamtkonzept. Das abschließende Konzept sieht eine Neuordnung und Umgestaltung vor, die die Identität des Standortes stärken und somit auch seine Attraktivität und Wirtschaftskraft steigern wird.

Die jetzige Pflasterung mit all seinem Mobiliar wird entfernt, die Neugestaltung wird sich an dem bereits modernisierten befahrbaren Teil der Alten Holstenstraße orientieren. Ein neues Straßenmobiliar aus Bänken, Abfallbehältern und Fahrradständern wird mit der neuen Pflasterung gestalterisch zusammenwirken. Das neue Beleuchtungskonzept wird neben der funktionalen Beleuchtung durch die Aufstellung neuer zeitgemäßer Leuchten auch eine angenehme und stimmungsvolle Lichtatmosphäre in den Abend- und Nachtstunden schaffen. Besondere Orte und Höfe erhalten eine besondere Gestaltung und für die kleinen Mitbürger von Lohbrügge wird es Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von Spielstationen geben.

Ein Umbau im öffentlichen Raum bringt auch Unannehmlichkeiten, gerade für die Anlieger. Deshalb freuen wir uns schon auf die Fertigstellung im November, die zum Abschluss mit einer Einweihung gefeiert wird.



ALTEN HOLSTENSTRASSE

LOWI INFORMIERT GESCHÄFTSINHABER

Um die ansässigen Geschäftsinhaber während dieser Phase bestmöglich zu unterstützen, hat sich LoWi – Büro für Lokale Wirtschaft - einiges einfallen lassen:

Zeitnahe Informationen rund um die Bauarbeiten

Damit jeder Geschäftsinhaber weiß, wann und wo gerade gebaut wird, stellt LoWi, in enger Kooperation mit dem Bezirksamt Bergedorf, zeitnah Informationen über Bauphasen und Abläufe bereit: Im Internet unter www.lokale-wirtschaft.de sowie durch den regelmäßig versendeten Email-Newsletter. Interessierte können sich außerdem direkt vor Ort im Stadtteilbüro informieren, immer mittwochs von 10 – 12 Uhr.

Marketing-Ideen für die Interessengemeinschaft

Im Zuge der Bauarbeiten ist es besonders wichtig, eine schöne Einkaufsatmosphäre zu schaffen und Kunden zu signalisieren: Wir haben wie gewohnt geöffnet!

Mit der Gründung der „Interessengemeinschaft Alte Holstenstraße“ im Mai 2013 haben sich deshalb erstmals Grundeigentümer und Geschäftsinhaber zusammengeschlossen, um die Alte Holstenstraße gemeinsam aufzuwerten. LoWi unterstützt diese Initiative durch die Entwicklung und Umsetzung eines Marketing-Konzeptes, zugeschnitten auf die besonderen Herausforderungen der Bauphase.

Gemeinsam gestalten – machen Sie mit

Das Marketing für die Alte Holstenstraße lebt von der Beteiligung möglichst vieler Geschäftsinhaber, denn nur so können Ideen entstehen, die zum Standort und seinen Kunden passen. Die Interessengemeinschaft Alte Holstenstraße freut sich deshalb auf viele neue und engagierte Mitglieder. Aufnahmeformulare liegen im Stadtteilbüro aus.

Weitere Infos:

www.lokale-wirtschaft.de/bergedorf/alte-holstenstrasse
Sprechzeiten im Stadtteilbüro, Alte Holstenstraße 22-24:
Immer mittwochs von 10-12 Uhr

Tina Voggenreiter, LoWi



Jürgen Roloff von LoWi erläutert Marketing-Ideen für die Alte Holstenstraße

Über uns:

LoWi – Büro für Lokale Wirtschaft ist ein Projekt von Beschäftigung + Bildung e.V. und wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg und den Europäischen Sozialfonds.

Unsere Kompetenz liegt im Auf- und Ausbau betrieblicher Netzwerke verbunden mit der Umsetzung von Impulsen und Aktivitäten im Stadtteilmarketing.

Auf der Suche nach einem neuen Musikerlebnis für Kinder unserer Kirchengemeinde stießen wir auf ein Angebot des „Elbphilharmonie Kompass“, das sehr vielversprechend klang. In ihrer Reihe „Hört! Hört!“ wird die Konzertreihe „Dr. Sound im Einsatz“ mit vier Einzelkonzerten für Kinder von 6 bis 12 Jahren angeboten. Hauptagierende sind zunächst der leicht übergedrehte Dr. Sound mit seiner genialen Hörmaschine und der seriöse Moderator Sebastian Dunkelberg.

Im ersten Konzert wurde Musik aus vier Jahrhunderten gespielt, jeweils kürzere Sätze z. B. aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ und Gershwins „Porgy and Bess“, dargeboten von dem Holzbläserensemble „Trio d`anches“. Oboe, Klarinette und Fagott, die den Zuhörern vorher in ihrem jeweils besonderen Klang vorgestellt wurden, brachten uns allen einen musikalischen Leckerbissen dar.

Den zweiten Konzert-Nachmittag gestaltete das „Blechbläserquintett der Philharmoniker Hamburg“. Zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba brachten mit bekannten Hits aus Film, Musical und leichter Kaffeehausmusik den Saal zum Mits-

EIN HOCH AUF DIE ELBPHILHARMONIE, DIE KINDERN MUSIK SO NAHE BRINGT

wingen; und immer dabei und dazwischen Dr. Sound mit seiner genialen Hörzeitmaschine, die neue Dimensionen öffnete. Das dritte Konzert stand unter dem Titel „Die große Ohrenreise“ mit Ausschnitten aus barocken Werken, in die die Zuhörer wunderbar vom Moderator eingeführt wurden. Das „Ensemble Resonanz“ spielte an diesem Nachmittag und brachte diese klassische Musik jungen, nein, allen Zuhörern sehr nahe.

Nun warten wir gespannt auf das große Abschlusskonzert im Juni! Während die drei ersten Konzerte in Stadtteilschulen verschiedener Bezirke gespielt wurden - für uns war es in der Stadtteilschule Mümmelmannsberg, leicht erreichbar also findet das große Orchesterfinale auch in einem sehr großen Rahmen statt, nämlich in der Laeiszhalle.

Diese ganze Konzertreihe, so sorgfältig vorbereitet und durchgeführt, so spannend und begreifbar arrangiert, wird bestimmt auch Ihre Kinder begeistern. Achten Sie doch einmal darauf, diese Programmhefte – an Einzelpersonen wie auch an Gruppen verschiedener Altersgruppen gerichtet- liegen in vielen öffentlichen Einrichtungen aus. Und das besondere: Eine solche Konzertreihe zu besuchen, ist nicht teurer als etwa zwei Kinokarten für Kinder. Ich finde es großartig, wie hier Kultur für Kinder sehr erschwinglich gemacht wird.

Erika Schmekal, Lohbrüggerin

EINWEIHUNG DER LOHBRÜGGER GESCHICHTSTAFELN

Bei stürmischen Aprilwetter weihten am 29. April knapp 40 Interessierte die Lohbrügger Geschichtstafeln ein.

Vor dem Marktkaufcenter „enthüllte“ Bezirksamtsleiter Arne Dornquast die erste Geschichtstafel, die an das ehemalige dänische Zollhaus erinnert, das an der Stelle des heutigen Einkaufszentrums stand. Herr Dornquast hielt die Eröffnungsrede für die Geschichtstafeln, in der er das ehrenamtliche Engagement der AG Geschichte lobte, die mit Unterstützung des Kultur- und Geschichtskontors die Tafeln erstellt hat. Dies zeige, wie wichtig es sei und was möglich ist, wenn sich die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils für diesen einsetzen.

Dornquast dankte aber auch den Grundeigentümern, die wie die Bille Baugenossenschaft und das Marktkaufcenter bereit waren, die Tafeln auf ihrem Grund und Boden aufzustellen.

Nach dem Willen der AG Geschichte, die jede der einzelnen Tafeln auch kurz erläuterte, sollen noch weitere Tafeln aufgestellt werden. Nach der Begrüßungsrede schritt die große Gruppe die weiteren Tafeln ab. Dabei ging es zunächst in den Ludwig-Rosenberg-Ring, Ecke Wilhelm-Bergner-

Straße. Dort befindet sich die Geschichtstafel, die an das Bergedorfer Eisenwerk erinnert. Die nächste Station war die Schule Leuschnerstraße, deren Geschichte durch die dritte Tafel erzählt wird. Nur ein paar Schritte weiter steht die Tafel vor dem Kinder- und Kulturhaus Lohbrügge (Kiku), dem ehemaligen Sitz des Sander Arztes.

Die fünfte Geschichtstafel ist an der heutigen Lola in der Lohbrügger Landstraße angebracht, dem ehemaligen Gemeindehaus Sande.

Die letzte Geschichtstafel erzählt von der Vergangenheit der Alten Holstenstraße und befindet sich am nördlichen Eingang der Straße neben der Haspa. Am Ende des Rundgangs kehrten die Beteiligten ins Stadtteilbüro Lohbrügge ein, um die Einweihung bei einem Glas Sekt ausklingen zu lassen.

Michael Schütze

Foto siehe Titelseite



40 JAHRE DRK KINDERTAGESSTÄTTE REGENBOGEN UND AM RÖPRAREDDER

Die DRK-Kindertagesstätte Regenbogen mit Eltern-Kind-Zentrum feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Mit einer Zirkuswoche im Juni und einem Tag der offenen Tür im Dezember begehnen Kinder, Erzieher und Gäste der DRK Kita, sowie Senioren der benachbarten DRK Seniorenbetreuung, die ebenfalls Geburtstag hat, das 40-jährige Jubiläum.

Seit der Eröffnung der Einrichtung im Jahre 1973 wurden mehr als 10.000 Kinder betreut und verbrachten hier gemeinsam viele tolle Stunden. Die Einrichtung hat sich in den vier Jahrzehnten komplett verändert. Wie oft wurden die Ärmel hochgekrempelt, Wände herausgestemmt, neue hochgezogen, tapeziert, gemalt, geputzt und eingerichtet. Könnten die Mauern des Hauses sprechen, sie hätten bestimmt viele spannende Geschichten über die Kinder und ihre Eltern zu erzählen. Dank der Umbauten ist eine moderne Kindertagesstätte mit Eltern-Kind-Zentrum entstanden. Sie arbeitet auf Grundlage der Hamburger Bildungsempfehlungen, hat Betreuungszeiten von 06:00 bis 18:00 Uhr und bietet frisch gekochtes Essen nach Fit Kid Maßstäben und einem kostenfreiem Frühstück und Abendbrot für die betreuten Kinder. Heute vereint die Einrichtung den klassischen Krippen- und Elementarbereich und die integrierte Zusammenarbeit mit Familien, Schule, Erwachsenen- und Familienbildung. Eltern finden hier ein Haus für die ganze Familie mit vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Im pädagogischen Alltag steht das Kind im Mittelpunkt, das neben seiner Selbstkompetenz, wie Neugier, Interesse an den Dingen der Welt und eigenen Stärken, auch seinen eigenen Hintergrund mitbringt. Der Leitsatz der Kita lautet daher „Kein Kind kommt allein, es bringt immer seine Familie mit“. So wurde die Kita im Jahr 2007 um ein Eltern-Kind-Zentrum erweitert, in dem Kinder, die noch keine Kita besuchen

und ihre Eltern viele Angebote finden und auch die Eltern der Kita herzlich willkommen sind.

Zum runden 40 jährigen Jubiläum präsentiert die DRK Kita Regenbogen mit Ekiz folgende Veranstaltungen: Im Rahmen der Festwoche vom 10. bis 14. Juni 2013 werden die Kinder der Kita und einige Senioren mit dem Zirkus „Benjamin“ Kunststücke einüben. Diese Festwoche bietet allen Beteiligten eine einmalige Möglichkeit, hautnah das Leben in einem Zirkus mitzuerleben. Am 14. Juni 2013 findet dann das Sommerfest mit einer großen Zirkusvorführung und der Verabschiedung der Vorschulkinder, den „Wackelzähnen“, statt. Schließlich feiert die Kita ihr 40-jähriges Bestehen - Anlass genug, sich an den vielen Spiel-Stationen auf dem Gelände zu vergnügen. Außerdem gibt es ein Kuchenbuffet, Popcorn und Zuckerwatte und ein buntes Programm für die Kleinsten. Ab 14 Uhr stehen Haus und Garten für unsere Kinder und ihre Eltern und Besucher offen.

Am 02. Dezember 2013 startet der Tag der offenen Tür mit einer kleinen offiziellen Festveranstaltung und einem Treffen der Ehemaligen (Kinder, Mitarbeiter) Gerne schon vorab in der Kita bitte melden – wir suchen euch!! Zwischen 14 und 17 Uhr können die Besucher das Haus besichtigen und sich ein Bild von Arbeit und Leben dort machen. Zur Unterhaltung gibt es eine kleine Ausstellung, in der der Werdegang der DRK Kindertagesstätte Regenbogen vorgestellt wird, außerdem werden Vorträge gehalten. Der Nachmittag wird mit einer musikalischen Darbietung untermalt und mit einem Buffet abgeschlossen.

Wir sagen herzlich Willkommen und freuen uns auf alle, die mit uns feiern wollen.

**Marion Dornquast und Gosia Trifkovic,
DRK Kindertagesstätte Regenbogen**



NEUE PARKPLÄTZE FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Die endlose Geschichte fand nun doch ein Ende

Seit Jahrzehnten haben sich die Wehrführungen der Freiwilligen Feuerwehr Lohbrügge vergeblich darum bemüht, die Politik sowie Verwaltung von der Notwendigkeit von Kfz-Stellplätzen für unsere Einsatzabteilung zu überzeugen. So ist bereits in der in der Bergedorfer Zeitung vom April 1968 zu lesen:

„.... Denn es hatte hin und wieder Schwierigkeiten gegeben, wenn Feuerwehrmänner ihre Autos in der Nähe abstellten, um zum Einsatz auszurücken. Dieser Mangel am Abstellplätzen bei der Wache war auch Gegenstand der Gespräche mit dem Bezirksamtsleiter (Wilhelm Lindemann) und den Abgeordneten (Werner Neben und Horst Springer). Wenn beispielsweise sonnabends Markt ist, dann kommen die Feuerwehrmänner nur schlecht mit ihren Autos in die Nähe der Wache, dadurch kann wertvolle Zeit verlorengehen. Auch diese Anliegen der Wehr soll geprüft werden“.

In den zurückliegenden 45 Jahren (!) fanden wiederholt Sitzungen unter Teilnahme der diversen betroffenen Behörden (Bezirksamtsleitung / Tiefbauamt / Garten- und Landschaftsamt / Feuerwehramt / Wirtschafts- und Ordnungsamt / Mitglieder des Verkehrsausschusses etc.) in unserem Feuerwehrhaus statt. Letztendlich scheiterte es zunächst am Willen und zuletzt an den Kosten.

Obleich die Kameraden im Einsatzfall ihre auf Rad und Fußwegen geparkten Pkw mit einem Zeichen „Feuerwehr im Einsatz“

kennzeichneten, mussten erheblich „Übergriffe“ auf die Kameraden und deren Kfz hingenommen werden (Bepöbeln der Kameraden / Zerkratzen von Lack sowie rohe Eier auf die Kfz). In Ausnahmefällen waren auch Strafzettel an den Fahrzeugen und in einem Fall wurden 2 der (gekennzeichneten) Fahrzeuge in den „Fahrzeug-Knast“ abgeschleppt.

Nachdem im zweiten Halbjahr 2012 Planungen wegen einer kompletten Neugestaltung des Lohbrügger Wochenmarktes durch die Politik angeschoben wurden, haben wir uns in den Workshop mit eingebracht und unsere Vorstellungen kundgetan. Nach Abschluss des Architekten-Wettbewerbs wurde im Rahmen der Fein-Kalkulation jedoch festgestellt, dass die für die Realisierung zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht ausgereicht hätten, so dass die Projektrealisierung zunächst auf 2014 gelegt wurde. Von unserem Traum blieb zunächst nur die Verbesserung der Markierung der Feuerwehrausfahrt übrig.

Auf Einladung der Wehrführung fand im Mai nochmals ein Lokaltermin unter Teilnahme von drei Ämtern sowie der Polizei statt. Insbesondere Dank des politischen Auftrags der Verkehrsausschussmitglieder der beiden großen Parteien an die Verwaltung erhielten wir nun im November 2012 doch noch die lang ersehnten Kfz-Stellplätze (7 Stück) an unserem Feuerwehrhaus. Gern nehmen wir dies zum Anlass, uns bei der Politik, der Polizei sowie der Verwaltung hierfür zu bedanken.

Dieter Delvos

WEGWEISENDES INTEGRATIONSKONZEPT DES SENATS

Ali Simsek ist Lohbrügger und SPD-Abgeordneter der Hamburger Bürgerschaft. Seine politischen Schwerpunkte sind Integration und Sport. Er ist in den Ausschüssen Soziales (Arbeit, Familie und Integration) sowie Sport und Verkehr tätig. Im Ausschuss Soziales wurde 2012 ein Papier mit 18 Eckpunkten zu dem Thema Integration erarbeitet, aus dem das Integrationskonzept entstanden ist.

Mit dem Ende Februar beschlossenen „Hamburger Integrationskonzept – Teilhabe, interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“ setzt der Senat neue Maßstäbe in der Integrationspolitik. Das Konzept richtet sich an alle Teile der Gesellschaft und betont drei Aspekte: Willkommenskultur, Vielfalt und Zusammenhalt. Dabei verfolgt der Senat zwei zentrale Strategien: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Antidiskriminierung. Erstmals sollen Fortschritte für alle zentralen Themenfelder der Integration mit Zielwerten und Indikatoren überprüft werden.

Die hamburgische Verwaltung soll die Bevölkerung entsprechend ihrer kulturellen Vielfalt widerspiegeln. Der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund soll auf allen Ebenen erhöht werden.

Im Bildungsbereich geht es u.a. um Verbesserung der Sprachkenntnisse der noch nicht schulpflichtigen Kinder, stärkere Inanspruchnahme frühkindlicher Bildungsangebote durch Kinder mit Migrationshintergrund und Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund. Für alle diese Teilziele gibt es genaue Zielzahlen für 2015.

Erstmals richtet sich das Konzept auch an Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. In Hamburg lebenden geduldeten Flüchtlingen und Asylbewerber/innen soll die Teilnahme an Integrationskursen ermöglicht werden. Da der Bund für diese Menschen nicht zahlt, wird Hamburg hier modellhaft in Vorleistung treten.

Herr Simsek begrüßt dieses Konzept als ein Angebot an alle in Hamburg lebenden Menschen: *„Integration ist eine Aufgabe, an der sich alle beteiligen müssen. Der Senat macht mit den in diesem Konzept enthaltenen Maßnahmen ein Angebot. Sowohl die Zuwanderer als auch die alleingewesene Bevölkerung sollten dieses Angebot nutzen und mit Leben erfüllen. Hamburg ist die Stadt aller hier lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft“*

Ali Simsek



Ali Simsek ist Lohbrügger und SPD-Abgeordneter der Hamburger Bürgerschaft

ASB-SOZIALSTATION BERGEDORF/LOHBRÜGGE STARTET MIT NEUEM ANGEBOT FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Pflege und Betreuung von Familienangehörigen mit einer Demenz-Erkrankung ist ein Vollzeit-Job. Viele betroffene Ehepartner und Kinder gönnen sich selten eine Auszeit, um auch mal an sich zu denken und ein bisschen Abwechslung zu finden. Wenn sie für kurze Zeit das Haus verlassen, begleitet sie meist die Angst, dass in ihrer Abwesenheit etwas passieren könnte.

Mit dem Café Freiraum – ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz ermöglicht die ASB-Sozialstation Bergedorf/Lohbrügge pflegenden Angehörigen, eine Auszeit zu nehmen, während ihre an Demenz erkrankten Familienmitglieder dort ein paar abwechslungsreiche Stunden verbringen. Das „Café Freiraum“ findet im Mehrgenerationenhaus brügge, Leuschnerstraße 86, alle 14 Tage dienstags von 14.00 bis 17.00 Uhr statt und startet am 14. Mai 2013.

In den Räumlichkeiten stehen speziell geschulte Fachkräfte und

ehrenamtliche Mitarbeiter bereit, um sich den erkrankten Menschen anzunehmen. Dabei bestehen vielfältige Möglichkeiten der Betreuung – es wird immer auf die individuellen Bedürfnisse der Gruppe eingegangen., Mensch ärgere dich nicht – spielen, Ausflüge u.a. gehören zum Programm. Finanziert werden kann dieses Angebot über die Pflegeversicherung. Die Betreuungsgruppen fallen unter das niedrigschwellige Angebot nach §45 SGB XI. Demnach stehen jedem demenziell erkrankten Pflegebedürftigen im Jahr zwischen 1.200 und 2.400 Euro zur Entlastung der pflegenden Angehörigen zu. Eine Vielzahl von Cafébesuchen kann damit kostenfrei finanziert werden. **Angelika Henkel-Oltrop**

Anmeldungen und weitere Infos telefonisch unter 88 17 21 86 oder in der Lohbrügger Landstraße 26; weitere Infos auch im Internet www.asb-hamburg.de/senioren.



Im April konnte in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Besucher der fünfte Geburtstag der öffentlichen Veranstaltung: „Was ich immer schon mal wissen wollte...“ gefeiert werden. Jeden ersten Samstag im Monat laden der Bürgerverein Lohbrügge e.V. und das Haus brügge - ein Haus für Alle - zu einem Frühstück mit Informationen ein. Die vielen freiwilligen Helfer können immer zwischen 30 und 50 Gäste begrüßen und versorgen, worauf wir sehr stolz sind.

Vertreter von Empfängern der Jahresspende* waren zum Geburtstag ebenso gekommen, wie „Dauergast“ Rolf Westphalen vom HVV, Mitglieder von Sprungbrett, unser Bezirksamtsleiter Arne Dornquast, Staatsrat Dr. Krupp und viele

HALBRUNDER GEBURTSTAG

andere. Einige Gäste berichteten über ihre Arbeit und wofür die Spende verwandt wurde. Die Überleitungen und Erklärungen ohne Gäste erledigten die ehrenamtlichen Helfer und Vereinsmitglieder mit Bravour. Dabei konnten wir feststellen, dass die behandelten Themen so unterschiedlich sind, wie die Besucher. Natürlich wurde auch ausgiebig gefrühstückt. Das Buffet musste aus Platzmangel dieses Mal im Flur aufgebaut werden, damit mehr Gäste im Saal Platz fanden.

Es war sehr launige Veranstaltung, und wir konnten vermerken, dass Initiatorin und „Chefin“ Ute Schönrock sich besonders über den Geburtstagskuchen mit fünf Kerzen gefreut hat. Wir alle wünschen Ute und ihrem Team weiterhin Freude und viele Ideen für neue Themen.

Da die Referenten jeweils auf ein Honorar verzichten, kann am Jahresende zusammen mit den Überschüssen und Spenden immer ein Projekt mit einer meist vierstelligen Summe bedacht werden.

Bärbel Hamester, stellv. Vorsitzende Bürgerverein Lohbrügge e.V.

*Die Einnahmen der Veranstaltung werden jährlich für einen guten Zweck gespendet.

DAS MEHRGENERATIONENHAUS BRÜGGE ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ DANK DER KOSTENFREIEN UNTERSTÜTZUNG DER FIRMA HDGG AUS LOHBRÜGGE

Die Glas- und Gebäudereinigung Holger Dittrich GmbH hat die Fußböden des Haus brügge grundgereinigt und versiegelt – und das sogar kostenfrei. Nach über fünf Jahren vielfältiger Beanspruchung durch Vermietungen, Feiern, Kurse und Cafébetrieb war der Linoleumboden schon sehr grau und stumpf, besonders im Saal des Hauses, in dem sich auch das café evergreen befindet. Holger Dittrich, Inhaber und Geschäftsführer der HDGG, kennt das Haus brügge bereits von verschiedenen Veranstaltungen. Als ihm der stark beanspruchte und verschmutzte Fußboden auffiel, hat er ganz spontan seine Hilfe angeboten.

Dank der professionellen Reinigung zum Nulltarif erstrahlt der Fußboden im Mehrgenerationenhaus brügge nun wieder im



Bettina Märker, Haus brügge

neuen Glanz. Über das Engagement der Firma HDGG freuen sich Mitarbeiterinnen und Gäste des Mehrgenerationenhauses brügge.

Die Leiterinnen des Haus brügge Bettina Märker und Carola Miehe: „Wir sind begeistert von dem spontanen Engagement von Herrn Dittrich. Es ist wirklich toll, so engagierte und hilfsbereite Menschen unter unseren Besuchern zu haben.“

Wir danken Herrn und Frau Dittrich und ihren Mitarbeitern ganz herzlich für diesen wertvollen Einsatz! Das Mehrgenerationenhaus brügge finanziert sich zum Teil aus öffentlichen Mitteln, ist aber zusätzlich auf Eigenmittel und Spenden angewiesen.

AKTIV IM BILLEBOGEN BRINGT JUNG UND ALT ZUSAMMEN

Dank der Broschüre „Aktiv im Billebogen“ kam es im Quartier zu erfreulichen Nachbarschaftskontakten zwischen Jung und Alt.

Die 84-jährige Frau Töpfer -Bewohnerin des Billebogens- war über die Broschüre auf Angebote für junge Menschen aufmerksam geworden, die sie rasch nutzte um ihr Anliegen telefonisch kund zu tun: „Ich sehe, dass Sie in der Kompetenzagentur junge Menschen beim Einstieg in den Beruf unterstützen. Kennen Sie nicht auch einen jungen Mann, der mir behilflich sein könnte? Ich suche jemanden, der mich in meinem Rollstuhl zum Arzttermin begleiten kann. Die Zivis gibt's ja nicht mehr.“

Der Kontakt war schnell hergestellt, denn gleichzeitig war der 21-jährige Andreas in der Kompetenzagentur-Beratung vom Internationalen Bund. Er interessiert sich für den pflegerischen Beruf und möchte gerne praktische Erfahrung sammeln. So verabredeten sich Jung und Alt zum kennenlernen, die Chemie stimmte sofort! Andreas holte Frau Töpfer am Tag des Arzttermins ab, gemeinsam fuhren sie durchs Revier -Rollstuhl muss mit. Dank der nachbarschaftlichen Begleitung kam Frau Töpfer problemlos in die Praxis und beim Arzt schnell an die Reihe –nebenbei erfuhr Andreas etwas über Augenheilkunde. Da haben sich zwei gefunden! Und für den nächsten Spaziergang im Billebogen sind sie auch schon verabredet.

Daniela Rüter, IB Kompetenzagentur

Unsere Siedlung Buchenweg in den Jahren 1938 bis 1945

Meine Familie zog im Frühsommer 1938 in den Buchenweg. Im Mai wurde ich als drittes Kind in der Siedlung geboren. Bei jeder Neugeburt wurde die Fahne gehisst, das war früher die Begrüßung der Neubürger einer Siedlung. Insgesamt wurden in unserer Siedlung 52 Kinder geboren, an Spiel- und Schulkameraden war also kein Mangel. Allen Bürgern, man nannte sie Siedler, wurden Tiere zugeteilt, ein Schwein, ein paar Hühner. Ich werde nie vergessen wie bezaubernd es war, eine Glucke zu sehen mit ihren 13-15 Küken, die Henne machte alles vor und die Küken ihr nach, so lernten sie von der Mutterhenne. Die Zuteilung der Tiere musste natürlich bezahlt werden, die Nachzuchtungen nicht. Meine Eltern schafften noch Kaninchen und eine Katze für mich und meine Schwester Hildegard an.

Wir wuchsen in Harmonie, elterlicher Liebe und Fürsorge auf, fühlten uns geborgen, bepflanzten den Garten, ernteten, kochten ein. Die Kartoffeln gehörten in eine Kartoffelkiste, 15 Zentner für eine Familie in einem Jahr. Nudeln und Reis kannten wir nicht, auch keine Fertigprodukte.

Eines Tages mussten meine Schwester und ich ins Krankenhaus Barmbek, eine Notoperation war dringend erforderlich, Diphtherie und Scharlach hatten mir den Hals innerlich so verengt, dass ich nicht mehr atmen konnte. Meine Schwester war Bazillenträgerin.

Einen Tag vor dem großen Bombenangriff auf Hamburg wurde ich aus der Klinik entlassen. Meine Schwester musste noch im Barmbeker

Krankenhaus bleiben, sie erlebte den Bombenangriff auf das Krankenhaus. Einige Kinder waren evakuiert worden, wir wussten nicht wo sie oder ob sie dabei war. Während die Nachbarin auf mich und meinen Bruder aufpasste, suchte unsere Mutter 4 Wochen lang täglich in Hamburg nach den evakuierten Kindern, niemand wusste etwas Näheres.

Nach viereinhalb Wochen wurde ein Brief meiner Schwester durch den Postboten gebracht. Ich höre noch heute den Freudenschrei meiner Mutter, der ist von Hildegard, ich erkenne die Schrift. Meine Schwester war in Kronsmoor angekommen, wohnte dort mit den anderen Kindern aus Barmbek, eine fürsorgliche Jungschwester konnte dann den Kontakt zu Verwandten in Kronsmoor herstellen und so konnte meine Schwester wieder zu uns zurückkehren.

Was für ein Leid auf allen Seiten, bei allen Völkern, die in diesen Krieg hineingezogen wurden. Jeder kann verstehen warum ich absolut gegen Kriege und Gewalt bin, egal wo auf der Welt Gewalt angewandt wird. Gewalt erzeugt immer Gegengewalt, wir suchen intelligente Lösungen.

Ursula Heidmann, Lohbrüggerin

PINNWAND

Termine

Ankündigungen

Sonstiges

SUPPENFEST IM BILLEBOGEN

Suppenköche gesucht · Verlosung: Lohbrügge sucht den Supergourmet

Am Freitag, den 13. September 2013 findet zum vierten Mal das Suppenfest im Billebogen statt. Die AG Billebogen lädt alle Hobbyköche herzlich ein, auf dem Fest eine leckere Suppe zu präsentieren. Die Zutaten werden Ihnen erstattet. Zu gewinnen gibt es wieder die goldene, silberne und bronzene Suppenkelle. Interessierte können sich beim Stadtteilbüro anmelden.

Außerdem wird ein Platz in der 4-köpfigen Jury verlost, in der auch Bezirksamtsleiter Arne Dornquast sitzt – melden Sie sich einfach im Stadtteilbüro! Neben den Suppen gibt es wieder Spiel und Spaß für die ganze Familie – der Billebogen freut sich auf Sie!

TERMINE STADTTEILBEIRAT 2013

12. Juni, 14. August, 11. September, 13. November, 11. Dezember 2013,
jeweils 18h im Haus brügge,
Leuschnerstraße 86.
JEDER IST HERZLICH WILLKOMMEN!

Das HDGG-Team stellt sich vor:



Ihr Meisterbetrieb für:

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Bodenbeschichtungen aller Art
- Bauendreinigung
- Treppenhausreinigung
- Eloxalreinigung und –Pflege
- Dachrinnenreinigung
- 21-m-Hebebühne
- und vieles mehr

Wir beraten

Privatpersonen
und Gewerbetunden
gern persönlich!

Glas- und Gebäudereinigung
Holger Dittrich GmbH
Tel. 73 93 15 15
Fax 73 93 15 17
Email: info@hdgg.de

Lernen Sie uns kennen unter
www.hdgg.de!

Ausgezeichnet: kulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Lohbrügge!

Der jährliche Wettbewerb „Kultur bewegt“, ausgeschrieben von der Stiftung Maritim und der Hamburger Kulturbehörde, hat das Ziel, besonders Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen Chancen zu bieten, sich im Rahmen kultureller Projektarbeit zu entfalten.

2013 haben gleich zwei Lohbrügger Projekte bei „Kultur bewegt“ gewonnen: das Projekt „Theater ohne Grenzen“, eine Kooperation von Haus brügge, LOLA und Stadtteilbüro, sowie das Projekt „Tanz den Stadtteil“ des Kinder- und Kulturhauses KIKU Lohbrügge.

Die multikulturelle, generationsübergreifende Theatergruppe von „Theater ohne Grenzen“ (siehe auch Stadtteilzeitung Lohbrügge März 2013) konzipiert jährlich ein neues Theaterstück. Hierbei werden die interkulturelle und generationsübergreifende Miteinander gestärkt, die Sprachkompetenz erweitert, die Persönlichkeit durch Bewegungs- und Stimmenarbeit entwickelt, die Partizipationsmöglichkeiten von Migranten erhöht und das Selbstbewusstsein gefördert. Das Projekt wird mit 4000 Euro Preisgeld gefördert.

Beim Projekt „Tanz den Stadtteil“ entwickeln Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren eine spartenübergreifende Performance. Mit Tanz, Performance, Trommeln und Video werden verschiedene Aufführungen im öffentlichen Raum und auf Stadtteilstellen geplant. Begleitet wird dieses Projekt mit einem Video-Workshop. Die Dokumentation des Projekts erfolgt auf der Website der Schülerfirma „Netthelp“ und in Form einer Broschüre. Das Projekt wird mit 3000 Euro Preisgeld gefördert.

Kirsten Sehgal

www.lohbruegge.de

IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
c/o Lawaetz-Stiftung
Stadtteilbüro Lohbrügge
Alte Holstenstraße 22-24
21031 Hamburg

Telefon: 040 | 20 90 77 82
Telefax: 040 | 20 90 77 83
E-Mail: lohbruegge@lawaetz.de
Internet: www.lohbruegge.de
www.lawaetz.de

Redaktion
Kirsten Sehgal (ViSdP),
Iris-Marei Brehm-Werner

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Bergedorf aus Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung und von den aufgeführten Wohnungsunternehmen finanziert.

SAGATM GWG Mehr Hamburg | Bergedorf Bille | vhw wohnen



BEZIRKSAMT
BERGEDORF

STADTTEILBÜRO
LOHBRÜGGE

